

## **Russisches vs. japanisches Höflichkeitsmanagement:**

### **A: Die japanische Höflichkeitssprache**

### **B: Die mündliche Entschuldigung in der japanischen und in der russischen Sprache**

1.	Vorgehen	Seite	1
2.	Die japanische Höflichkeitssprache		2
2.1	Einteilung der japanischen Gesellschaft		2
2.2	Verhältnis Sprecher-Hörer		2
2.3	Grundmuster der Höflichkeitssprache		4
2.4	Indirekte Rede		6
2.5	Leech's Maxims of Tact and Politeness		7
3.	Die Entschuldigung		7
3.1	Gegenüberstellung Russisch-Japanisch		9
3.2	Entschuldigung in der Aussenpolitik		16
4.	Zusammenfassung		16
5.	Literaturverzeichnis		17

#### **1. Vorgehen**

Die Arbeit soll im ersten Teil die japanische Höflichkeitssprache vorstellen, im zweiten Teil die mündliche Entschuldigung in der japanischen und der russischen Sprache vergleichen.

Bei der Behandlung der Entschuldigung folge ich dem Buch von Renate Rathmayr: „Pragmatik der Entschuldigungen“, 1996.

Ich fand kein entsprechendes Buch für die japanische Entschuldigung. Ich stütze mich deshalb nur auf knappe, allgemein gehaltene Ausführungen, die ich über die Entschuldigung gefunden habe, sowie auf meine eigenen Erfahrungen in Japan in den Jahren 1993-1995 und 2000. Aus dem Buch von Rathmayr wählte ich Fälle, bei denen ich zu Japan einen deutlichen Unterschied, oder eine starke Übereinstimmung festzustellen glaubte.

Den Text über Religion in Japan füge ich bei weil:

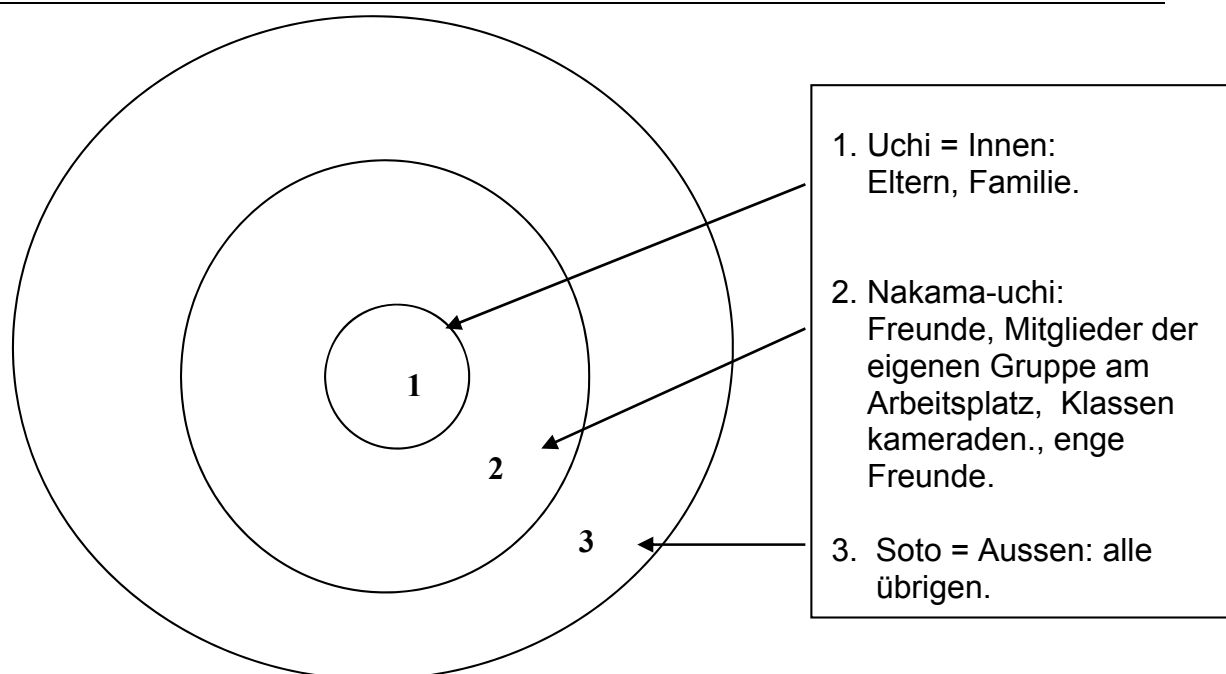
- (1) Rathmayr auf Seite 136 die Frage nach der Religion als nicht mehr tabuisiert bezeichnet und ich bezüglich Japan schreibe, dass diese Frage in Japan kein Tabu sei, man bei den Japanern zu dieser Frage aber nicht viel erwarten solle.
- (2) **Harmonie** zwischen Mensch, Gütern dieser Erde und der Natur ein Eckpfeiler japanischer "Religiosität" und damit ein, **wenn nicht der**, Grundpfeiler japanischer Höflichkeit ist.

## 2. Die japanische Höflichkeitssprache

Die japanische Gesellschaft weist jedem Individuum eine bestimmte Stellung zu, entsprechend der es sich zu verhalten hat. Deshalb spielt in Japan die Visitenkarte eine wichtige Rolle. Sie liefert die Angaben, die die Einordnung des Gegenübers erlauben, und damit auch den zu beachtenden Sprachstil. Ohne diese Information sind die Japaner unsicher, weil sie nicht wissen, wie sie sich verhalten sollen. Die Visitenkarte kommt zudem dem Gebot der Bescheidenheit entgegen: Auf ihr steht der Titel, den selbst zu nennen verpönt ist.

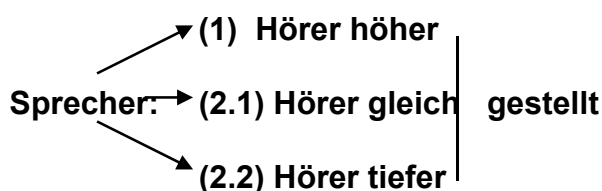
Für den Sprachstil sind drei Kriterien ausschlaggebend, von denen ich die Sprachstilunterschiede Mann / Frau und die Sprachstile sozialer Gruppen nicht behandle, weil sie mir nicht als derart wichtig erscheinen wie die Einteilung der japanischen Gesellschaft.

### 2.1. Einteilung der japanischen Gesellschaft, Chie (1992-8)



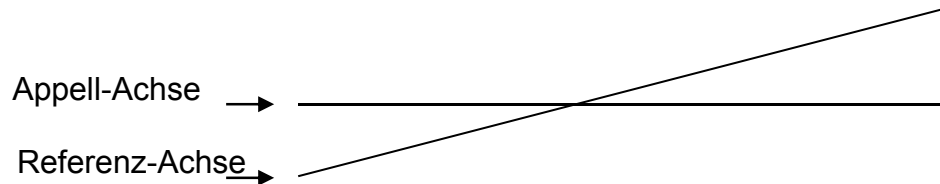
Eine Abgrenzung *свое и чужое* (das Eigene/innen und das Fremde/aussen) gibt es auch im Russischen, s. Punkt 3.1, Gegenüberstellung Russisch-Japanisch, Soziale Distanz, S. 14.

### 2.2 Das Verhältnis Sprecher-Hörer



- (1) Respektform (ehrerbietig) : wenn Lehrer-bezogen, s. 2.3.1, Bescheidenheitsform (3), wenn auf sich selbst bezogen
- (2.1) Höflich im *masu* Stil , s. 2.3.3 und 2.3.4.2
- (2.2) Höflich im *neutralen* Stil, s. 2.3.3 und 2.3.4.2
- (3) Bescheidenheitsform, s. 2.3.2

Der **Sammelbegriff** für diese **drei Sprachstile** heisst **keigo** = Höflichkeitssprache. Miller (1993), S. 280, stellt das wie folgt dar:



**Appell-Achse:** Stilistische Wahlmöglichkeiten, die von der **Einstellung des Sprechers zur angesprochenen Person** bestimmt werden.

Auf der Appell-Achse sind zu finden: Von links nach rechts:

Verben und Kopula in der *schlichten*<sup>1</sup>, *ehrerbietigen* und *höflichen* Form, deren Verwendung davon abhängt, wie der Sprecher seine Beziehung und Einstellung zur angesprochenen Person einschätzt.

Referenz-Achse: Ausdrucksmöglichkeiten, die im **Wesentlichen von der Einstellung des Sprechers** zum Gegenstand oder Thema seiner Rede abhängt.

Auf der Referenz-Achse sind zu finden: Von links unten nach rechts oben:

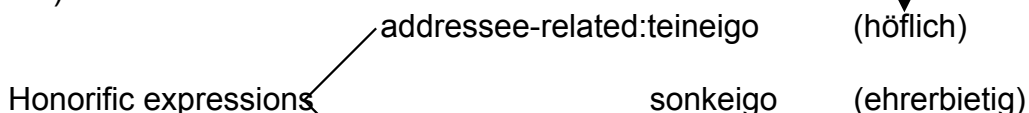
Verben und Kopula in der *bescheidenen*, *neutralen*, *respektvollen*, *eleganten* und *erhabenen* Form, deren Verwendung davon abhängt, wie der Sprecher seine Einstellung oder Beziehung zum besprochenen Gegenstand bewertet.<sup>2</sup>

Daraus folgt, dass in **einem** Gespräch **mehrere** Sprachstile vorkommen können:

Gespräch Schüler-Lehrer:

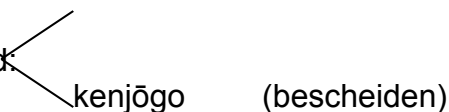
- (1) Schüler, Lehrer-bezogen sprechend : Respektform, s. 2.3.1
- (2) Schüler, auf sich selbst bezogen sprechend : Bescheidenheitsform, s. 2.3.2
- (3) Lehrer zum Schüler sprechend : Allgemeine Höflichkeitsform, s. 2.3.3  
*desu / masu* Stil, ev. neutraler Stil, s. 2.3.4.2 / 2.3.4.3

Eine andere Darstellung wählt Coulmas (1992), S. 313: (deutsche Einfügung von mir)



<sup>1</sup> *schlicht* ist die Bezeichnung, die Miller für *neutral / Wörterbuchform* verwendet.

<sup>2</sup> Miller verwendet auf dieser Achse eine andere Einteilung als auf der Appell-Achse. M.E. sollte die gleiche Grundeinteilung, wie auf der Appell-Achse, verwendet werden.

referent-related  kenjōgo (bescheiden)

## 2.3 Die drei Grundmuster der Höflichkeitssprache<sup>3</sup>

### 2.3.1 Respektform (ehrerbietig) (*sonkeigo*)

Der **Hörer** gehört einer gesellschaftlich **höheren** Stufe als der **Sprecher** an.

Beispiel Schüler-Lehrer:

Der Schüler spricht zum Lehrer im **ehrerbietigen Stil, wenn vom / über den Lehrer** sprechend: Sagen: **ossharu**, s. 2.3.4.1  
Krank : **gobyōki**, s. 2.3.4.3

Selbst die äusserste Anstrengung und Spannung, die auf der Besatzung des sich dem Absturz nähernden japanischen Verkehrsflugzeug lastet, ändert nichts an der korrekten Höflichkeitssprache im Gespräch zwischen dem Kommandanten, dem Kopiloten und der Hostess, Coulmas (1992), S. 303-304.

### 2.3.2 Bescheidenheitsform (*kenjōgo*)

Der **Sprecher** gehört einer gesellschaftlich **tiefere**n Stufe **als** der **Hörer** an.

Der Schüler spricht zum Lehrer im **bescheidenen Stil**, wenn von **sich selbst** sprechend: Sagen: **mōsu**, s. 2.3.4.1  
Krank : **byōki**, s. 2.3.4.4

### 2.3.3 Allgemeine Höflichkeitsform (*teineigo*)

Der **Hörer** und der **Sprecher** stehen **gesellschaftlich gleich**.

Lehrer - Lehrer, beide im gleichen Dienstalter:  
Sagen: **iu**, im höflichen *masu* Stil, s. 2.3.4.2

Der Sprecher steht **höher** als der Hörer:

Älterer Schüler zum jüngeren Schüler:  
Sagen: **iu**, im *neutralen* (Wörterbuchform) Stil, s.

2.3.4.2/3.

### 2.3.4 Ergänzende Erklärungen zu 2.3.1, 2.3.2, 2.3.3, 2.3.4

Die genannten Beispiele stellen nur die Haupteinteilung dar.  
Nachstehend seien noch genannt:

- Verb: Euphemistische Verben s. 2.3.4.1
- Verb: Neutraler / masu Prädikatsstil s. 2.3.4.2
- *da / desu* Prädikatsstil s. 2.3.4.3
- Ehrerbietung anzeigende Präfixe *go, o* s. 2.3.4.4
- Vertrautheit anzeigende Partikel am Satzende s. 2.3.4.5

<sup>3</sup> Coulmas (1979:313).

### 2.3.4.1 Euphemistische Verben

Für eine Anzahl Verben, sehr ausgeprägt bei sein, geben, empfangen (donatorische Verben), kommen, gehen, sehen, sagen, tun, essen, gibt es drei Wörter für die Sprachstile ehrerbietig, höflich und bescheiden.

Sagen: Ehrerbietig: **ossharu**; höflich: **iu**; bescheiden: **mōsu**

### 2.3.4.2 Verb im neutralen und im *masu* Prädikatsstil

Das Verb kann in der neutralen Form (Wörterbuchform) oder im höflichen Prädikatsstil mit der Endung *masu* angewendet werden.

Watashi wa **iu** : Ich sage. Neutral, z.B. gegenüber Bruder.

Watashi wa **iimasu**: Ich sage. Höflich, gegenüber Fremden.

### 2.3.4.3 *da / desu* Prädikatsstil

Für die neutrale Kopula *da / datta* (ist / war) gibt es den höflichen Prädikatsstil *desu / deshita*.

Watashi wa byōki **da** (neutral) : "Ich bin krank", z.B. gegenüber Freunden.

Watashi wa byōki **datta** (neutral) : "Ich war krank", z.B. gegenüber Freunden.

Watashi wa byōki **desu** (höflich) : "Ich bin krank", gegenüber Fremden.

Watashi wa byōki **deshita** (höflich): "Ich war krank", gegenüber Fremden.

### 2.3.4.4 Ehrerbietung anzeigende Präfixe

Bei Hauptwörtern und Adjektiven: **o, go**:

**o**isha der Arzt, **o**cha der Grüntee, **o**mimai der Krankenbesuch, **g**obyōki krank, **o**jōzu tüchtig. Frauen verwenden diese Präfixe häufiger als Männer.

**2.3.4.5 Vertrautheit anzeigende Partikel am Satzende**, z. B. *no* (Allomorph der Kopula *da*). Der Sprachstil soll nicht nur korrekt, sondern auch warm sein,<sup>4</sup> um ein Gefühl von Freundlichkeit zu erzeugen und um Distanziertheit zu vermeiden. Mir macht der richtige Gebrauch der Vertrautheit markierenden Wörter und Redewendungen mehr Mühe als der Gebrauch der richtigen Höflichkeitsform. Die Höflichkeit kann weiter verfeinert werden. Coulmas (1992), S.317, gibt ein Beispiel in 16 Varianten wieder. Im Anschluss an diese Liste schreibt Coulmas "a simple criterion of scaling politeness is length. Generally, there is a direct correlation between the length of an expression relative to others with similar content and the degree of its politeness", s. 2.4.

Die zahllosen Feinheiten bereiten auch den Japanern Mühe. Nach einer Umfrage des National Language Research Institute<sup>5</sup> 1981 / 1982 fühlten sich nur 14% der Befragten im Sprachstil, dem grosse Bedeutung beigemessen wird, sattelfest. Mit den Kunden in Berührung kommende Mitarbeiter/Innen werden deshalb in japanischen Unternehmen beim Eintritt vorerst im Gebrauch des richtigen Sprachstils geschult.

---

<sup>4</sup> Idem (1992:292).

<sup>5</sup> Idem (1992:322).



Schlussfolgerung: **Je länger** eine Aussage, **desto höflicher** wirkt sie.  
Die Takt Maxime verletzt damit in Grices Konversationsmaximen die Maxime der Modalität: Klar und eindeutig, weil die Erhaltung freundlicher und friedlicher Beziehungen wichtiger ist.

## 2.5 Leech's Maxims of Tact and Politeness

Unter 3.1 "Gegenüberstellung Russisch-Japanisch" gehe ich auf von Rathmayr zitierte Beispiele ein. Hier, unter Punkt 2.5, sei nur die **Wichtigkeit der tact, approbation, modesty und sympathy** Maximen betont. Eine **grosse Rolle** spielen die Regeln **von don't impose und give options**.

## 3. Die Entschuldigung

Sprechakt nach Searle	: perlokutiv
Sprachfunktion nach Jakobson	: Appell

Fraser<sup>8</sup> geht bei der Entschuldigung von vier Annahmen aus:

"**First**, we assume that the speaker believes that some act **A** has been performed before the time of speaking... **Second**, we assume that the speaker believes that the act personally offended the hearer ... **Thirdly**, we assume that the speaker believes he was at least partly responsible for the offense ... **Finally**, we assume that the speaker genuinely feels regret for the act committed which offended the hearer ...". Fraser geht davon aus, dass bereits das Zutreffen der Bedingungen 1 und 2 eine Entschuldigung auslösen kann.

Den Annahmen von Fraser ist im Falle von Japan eine **fünfte** anzufügen, bei welcher Bedingung 1 bereits genügt, um eine Entschuldigung auszulösen: Die Entschuldigung auf die bloße Vermutung hin, jemandem Ungemach verursacht zu haben, oder die voraussetzende Entschuldigung aus dem Wissen heraus, dass unbewusstes Fehlverhalten nie völlig auszuschliessen ist. Fraser<sup>9</sup> nennt sie *ritual apology*. Auch wenn der Zwang, sich ständig entschuldigen zu müssen, den Japanern selbst oft lästig ist, es zu unterlassen würde als sehr unhöflich empfunden.

Entschuldigt wird nicht nur für fehlerhaftes Verhalten, sondern ebenfalls für Empfangenes. Die Ausgangslage ist dieselbe: Indem man etwas empfangen hat, steht man in der Schuld des Gebers. Der viel gehörte Ausdruck *maido domo sumimasen* kann deshalb bedeuten: "Immer wieder habe ich Gutes empfangen, meine Schuld dafür endet nie", oder "Ich habe ich schon oft unrichtig verhalten, meine Schuld dafür endet nie". Ähnlich steht es mit dem Wort für Danke: *arigatō*. Es kann bedeuten "Was Sie (für mich) getan haben war schwierig, ich bin Ihnen dankbar" oder "Es ist schwierig zu vergelten, was Sie für mich getan haben".

Frauen entschuldigen sich häufiger als Männer.

Ich musste mich vor Jahren bei einem wichtigen Kunden entschuldigen, weil die sowjetische Bahn auf der Transsibirienstrecke einen Container verloren und erst nach einigen Monaten wieder aufgefunden hatte. Der Kunde selbst hatte den Transportweg

---

<sup>8</sup> Fraser (1979:261).

<sup>9</sup> Fraser (1979:266).

über Sibirien gewählt, ihm waren die damit verbundenen Risiken erklärt worden. Uns traf kein Verschulden, dennoch musste ich den Kunden besuchen und um Entschuldigung bitten.

Es muss der aufrichtig wirkende Eindruck des Bedauerns vermittelt werden. Wenn das gelingt, kann mit Nachsicht, Verzeihung gerechnet werden. Um Entschuldigung bitten hat in Japan eine Bedeutung, die mehr beinhaltet, als unter ein unangenehmes Ereignis einen Strich zu ziehen. Sich ehrlich zu entschuldigen beweist, dass man die in Japan hochgeschätzte Tugend der Bescheidenheit besitzt und sich der Wichtigkeit der Wahrung der Harmonie bewusst ist. Ein Vergehen bekennen stellt die frühere Vertrauensbasis wieder her, kann sogar zusätzliche Sympathie hervorrufen.

**Was in Japan in der Entschuldigung eine besondere Note verleiht: Das Gefühl der Scham**, der Peinlichkeit, das manchmal ausdrücklich durch die Worte *hazukashii desu* (ich schäme mich) zum Ausdruck gebracht wird.

### 3.1 Gegenüberstellung Russisch-Japanisch

Ich folge dem Buch von Renate Rathmayr, die Seitenzahlen und Überschriften beziehen sich auf ihr Buch *Pragmatik der Entschuldigungen*, 1996.

Russisch	Japanisch
S. 20-23: Charakteristika der Interaktion Sich einmischen, kritisieren, belehren, helfen.	Nicht einmischen, kritisieren, sondern <b>beschützen</b> durch Belehrung, aber mit Takt. Eindrücklich ist z.B. zu sehen, wie Eltern ihre Kinder liebevoll ermahnen.
S. 25: Höflichkeitsverhalten: Eigenschaften eines höflichen Menschen Ausreden lassen.	Der Hörer signalisiert laufend, durch interessiert Zuhören und Interjektionen, sein Interesse. Interjektionen sind z.B: <i>sō desu nee</i> = "so ist das"; <i>aa sō desu ka</i> = "ist das so?"; <i>ee, ee</i> = "ja ja"; gutturales <i>hm</i> ; <i>naruhodo</i> ="natürlich", <i>sorede</i> ="also was?" <i>ano nee</i> = zeigt an, dass der Hörer etwas sagen möchte... Dieses Verhalten wird <i>aizuchi</i> genannt. Nach Searle: Perlokutiver Akt. Zweck: Sprecher soll fortfahren. Nach Jakobson: Phatisch
"Ein Übermass an Höflichkeit wird bis heute mit mangelnder Aufrichtigkeit gleichgesetzt, da ...Direktheit... zu den besonders positiven Charaktereigenschaften zählt".	Hier liegt wohl einer der Hauptunterschiede zwischen der Vorstellung von Höflichkeit in Russland und in Japan. Direktheit wird in Japan als schwerer Taktmangel betrachtet.



## Russisch

S. 38: Sprecher/in und Adressat/in

"Im Russischen gibt es nahezu ausnahmslos adressatenbezogene Formen: Der Adressat ist in der Verbalendung des Imperativs Sg. (Du-Etikette) oder Pl. (Sie-Etikette oder Plural) jeweils explizit präsent und wird oft **zusätzlich nominal angesprochen**:"

*"Извините, Нина Петровна"*

## Japanisch

Die persönliche Adresse ist unüblich. Im Japanischen werden Personalpronomen möglichst vermieden, die Du / Sie Etikette im russischen Sinne gibt es nicht.

**Unpersönliche** Formulierungen:

*Sumimasen, gomen nasai, mōshiwake arimasen, aisumimasen*, siehe nachstehenden Absatz.

S. 61-76: Explizite Entschuldigungen.

Die Wortfelder *Извиний/те, Простий/те*  
*Извиний/те*: Nach Vasmer (Bd. 2, 1986), S. 121, Fehler, Schuld anzeigend. Eher auf Bagatellfälle, harmlose Entschuldigung beschränkt.

*Простий/те*: 66. Nach Vasmer (Bd. 2, 1986), S. 380, Erlaubnis sich nach Verneigung wieder aufzurichten, verzeihen, **befreien**. Stark an das religiöse Empfinden von **Sünde** gebunden. Kann bei Bagatellfällen wie auch bei schweren Fällen verwendet werden.

*imasen*: "Entschuldigung". Wörtlich: "Die Schuld, die man auf sich geladen hat, endet nicht".  
Standardentschuldigung.  
*Aisumimasen*: "Entschuldigen Sie vielmals." Höflicher als *sumimasen*.

*Gomen nasai*. *Gomen* bedeutet **befreien**, lösen. Wird weniger häufig verwendet als *sumimasen*, drückt stärker das Gefühl von Schuld aus, apelliert ursprünglich, durch das Präfix *go* und das Respektverb *nasai*, wohl auch stark an die Gunst des Gnadenerweises.

*Mōshiwake arimasen*: Wörtlich: "Die Umstände, der Grund, lassen sich nicht erklären, es ist (zu) peinlich."

S. 89-91: Erklärung dafür, wie es zum inkriminierten Vorfall kam

Erklärungen dafür, wie es zum Vorfall kam, stellen allein keine Entschuldigung dar, erst in Verbindung mit *извините* wird ausdrücklich um Annahme der Rechtfertigung gebeten. Wenn man sich selbst nicht schuldig fühlt, kann Entschuldigung auch ausbleiben, oder Schuld ausdrücklich zurückgewiesen werden. Physiologische Faktoren und Krankheit sind akzeptable Erklärungen.

Erklärungen sind verpönt, man erwartet vom Geschädigten, sich in die Lage des Verursachers zu versetzen. Nachhelfen, in indirekter Form, ist erlaubt, nicht aber Auslassen oder gar Verweigern einer Entschuldigung, auch wenn man sich völlig unschuldig fühlt.

Beispiel: Verspätetes Eintreffen am Arbeitsplatz als Folge einer Zugverspätung: *Densha ga okureta no ni chikoku shite mōshiwake arimasen*. "Wegen Zugverspätung komme ich zu spät, es ist mir peinlich."

## Russisch

S. 97-99: Gestik, Mimik, Körpersprache

Senken des Blickes, schuldbewusster Gesichtsausdruck, Vermeiden von Blickkontakt. Entschuldigendes Lächeln nicht die Regel, und wenn: Nicht beim Sprecher, sondern beim Opfer.

## Japanisch

Verbeugung, während der die Entschuldigung ausgesprochen wird. Die Tiefe und Anzahl Verbeugungen hängt davon ab, in welcher Beziehung man zur Person steht, bei der man um Entschuldigung bittet, sowie von der Schwere des Vergehens. Lächeln hat in Japan die Bedeutung von:

Ein freundliches Gesicht anzusehen ist angenehm, tut wohl. Auch Lächeln hat seine Bedeutungen, wie die Sprache, allerdings ist Lächeln nicht immer angebracht.

S. 115-116: Belehrung

Charakterisierung der russischen Kultur als Einmischungskultur, Hang zur Belehrung verpönt.

Einmischung, oder wildfremden Leuten persönliche Dinge zu erzählen, ist

Belehrung weit verbreitet, aber nur bei Personen, zu denen eine Beziehung besteht. Die Belehrung muss liebenswürdig sein und soll dazu dienen, andere vor Schaden zu bewahren, hat Schutzfunktion, soll nicht in Form von Zurechtweisung angebracht werden.

S. 121-140: Metakommunikative Entschuldigungen

Rathmayr: "Bemerkenswert häufig beziehen sich Entschuldigungen nicht auf das außersprachliche Verhalten, sondern auf verschiedene Aspekte der Äußerung selbst".

"Im Korpus der russischen Umgangssprache gilt dies für nahezu alle Vorkommensfälle der Verba *извинить/ся* und *простить* bzw. *простить прощения*"

Es wird dafür vornehmlich das Wort *sumimasen*, weniger die Formulierung *gomen nasai*, verwendet.

S. 126: Verstöße gegen die Zustimmungsmaxime, Leech (1983), S. 132

Minimize disagreement between self and other - maximize agreement between self and other.

Rathmayr: "Sprechakte, mit denen gegen die Zustimmungsmaxime verstossen wird, werden von höflichen Menschen bevorzugt mit Entschuldigungen eröffnet".

Nicht-Zustimmung, selbst in direkter Form, scheint häufig. Nicht-Zustimmung wird vorzugsweise mit einer Entschuldigung eingeleitet.

Verbale Nicht-Zustimmung wird möglichst vermieden. Sie wird bevorzugt durch Schweigen, Zögern in der Ant-

## Russisch

## Japanisch

wort, signalisiert. Es ist die Aufgabe *des* Sprechers, aus dem Verhalten des Hörers die Nicht-Zustimmung herauszuhören, z.B. wenn *aizuchi*, s. S. 9, Höflichkeitsverhalten, ausbleibt. Sofern Nicht-Zustimmung ausgesprochen werden muss: In indirekter Rede, mit gedämpfter Stimme.

Ты меня простить, чо твой доклад  
мне не понравился

Auf die Frage links könnte die Antwort auf Japanisch lauten: ... *Pause*... das Zögern deutet bereits einen Vorbehalt an. *Soo desu nee* (so ist das) ... *Pause* ... entweder folgt danach gar nichts mehr, oder irgendeine belanglose Aussage.

S. 131-133: Verstöße gegen die Modalitätsmaxime, Grice 1968  
Form der Äusserung, Vermeidung von Unklarheit, Wort-u. Registerwahl

Rathmayr widmet diesem Thema drei Seiten, was, mit den Beispielen, die Wichtigkeit in der russischen Sprache belegt. Standardentschuldigung ist *извините*, z.B. S. 132: *извините за выражение*

Hierher gehört der korrekte Gebrauch der Höflichkeitssprache und das Vermeiden harmoniestörender Aussagen. Grobe Aussagen sind verpönt  
**Wichtige Maxime.**

S. 135-138: Verstöße gegen die Taktmaxime, Leech (1983), S. 104  
Minimize cost to other - maximize benefit to other

Tabuisiert, oder Vorsicht geboten:  
Alter von Frauen, Gehalt, Parteimitgliedschaft, Arbeitsplatz, Einmischung in fremde Dinge.

Nicht tabuisiert: Soziale Herkunft, religiöse Zugehörigkeit.  
Erwünscht: Befinden des Hörers und seiner Familie.

Nicht nur erlaubt, sondern erwünscht sind Fragen nach dem Arbeitsplatz und der Arbeit. Beides ergibt sich zudem aus der Visitenkarte. Erlaubt ist älteren Leuten auch die Frage nach dem Alter.  
Religiöse Zugehörigkeit hat in Japan eine völlig andere Bedeutung als in Russland und wird auch anders verstanden. Die Frage ist erlaubt, wird aber von der japanischen Seite für den Fragesteller kaum zufriedenstellend beantwortet werden können, weil Wissen über Religion kaum vorhanden ist.

Erwünscht sind auch Fragen nach Familie, Hobby. Heikel ist die Frage nach der sozialen Herkunft.  
**Wichtige Maxime.**

## Russisch

### S. 140-158: Konventionelle Entschuldigungen

"Konventionelle Entschuldigungen sind durch geringfügige Verstöße gegen die Etikette ausgelöst und können entweder nur aus der minimalen Entschuldigungsfloskel *извини/те, простй/те, виноват* bestehen oder erweitert sein. Vom Adressaten erfordert die Konvention eine stereotype Reaktion in Form einer Annahme der Entschuldigung oder Minimierung des Schadens. Schweigen wird prinzipiell als Annahme interpretiert, eine verbale Reaktion ist höflicher".

## Japanisch

Ähnliches lässt sich von der japanischen Sprache sagen, das meistgebrauchte Verb ist *sumimasen*, mit oder ohne Zusätze. Die Annahme kann durch Schweigen erfolgen, höflicher ist aber die verbale Reaktion *iee* = nein, d.h. dem Sprecher wird signalisiert, dass der Vorfall nicht als Verstoss betrachtet werde, es entspricht dem japanischen *dō itashimashite*.

Die von Rathmayr genannten Anlässe für eine Entschuldigung gelten auch in Japan, die Frequenz ist aber grösser. Es gibt immer Anlässe für eine Entschuldigung, z.B. die Türe offen halten, auch nur geringfügige Verspätungen, Nichterledigung eines Auftrages, ungeachtet des Grundes. Anders als im Russischen ist eine Begründung nicht, oder nur andeutungsweise angebracht, da damit der Eindruck erweckt werden könnte, man versuche sich aus seiner Verantwortung herauszureden. Erkundigungen nach dem Grund sind diplomatisch zu formulieren.

### S. 173: Berufliche Situation

Auch für Japan gilt das von Rathmayr für Russland im ersten Teil des folgenden Satzes Gesagte: "Berufssituationen bringen für die Interaktanten bestimmte Verpflichtungen mit sich".

Der zweite Teil des Satzes "wobei Entschuldigungen für Verstöße hinsichtlich des Prestigeverlustes genau abgewogen und auch in der Formulierung auf die Wahrung der beruflichen Rolle Rücksicht genommen wird"

Wird in Japan selten in Form des Aussprechens in offiziellem Rahmen, oder gar schriftlicher Form, erfolgen. Der Satz von Rathmayr auf S. 175: "Einen mit der Ausübung des eigenen Berufes zusammenhängenden Fehler einzugestehen und sich dafür zu entschuldigen, kann eine geänderte Einschätzung der beruflichen Kompetenz bewirken, was in letzter Konsequenz unter Umständen die Stelle kostet, **gilt in dieser Schärfe nicht für Japan**. Das Eingeständnis eines Fehlers ist positiv, da es das Vorhandensein von Ehrlichkeit und Bescheidenheit beweist. Beruflicher Abstieg oder gar Entlassung werden, krasse Fälle ausgenommen, nicht die Folge sein.

Grund hierfür: In Japan ist man, beruflich wie privat, an langdauernden Beziehungen interessiert. Eingeständnis und angemessene Entschuldigung bewegen den Geschädigten, Nachsicht zu üben. Die Pflege der Beziehung auferlegt ihm sogar die Pflicht, dem Fehlbaren und seiner Firma die Wahrung des Gesichtes zu ermöglichen. Ernstere Vorkommnisse sind deshalb Gegenstand intensiver Verhandlungen hinter den Kulissen, der erfolgreiche Abschluss findet dann zum Beispiel in Form eines Essens statt, bei welchem Anlass vielleicht eine kurze Entschuldigung ausgesprochen wird, man geht nicht weiter auf die Sache ein. Wichtig ist in erster Linie die Wiederherstellung des Vertrauens und der **Harmonie**.

Aus dieser Einstellung heraus wird auch die Leistung von Schadenersatz und Genugtuung gesehen: Bis jetzt (wie lange noch?) ist das Einfordern von Schadenersatz unüblich, es ist die Aufgabe des Verursachers, sich nach finanziellen Einbussen des Partners zu erkundigen. Dieser wiederum wird sich, aus den obgenannten Gründen, sorgfältig überlegen, ob, und wenn ja, wie hoch er eine Forderung ansetzen und wie er sie präsentieren will. Wenn die Verhandlungen richtig geführt, echtes Bedauern spürbar und alle möglichen Massnahmen gegen eine Wiederholung unternommen werden, ist es sehr unwahrscheinlich, dass eine Schadenforderung gestellt wird, und wenn ja, wird sie vernünftig ausfallen. Gleich massiv aufzutreten ist verpönt, es treibt auch den sich schuldig Fühlenden in eine Sperrhaltung, aus der ihn herauszuführen schwierig wird. Die Drohung mit dem Juristen, oder gar die sofortige Einreichung einer Klage bei einem Gericht, verletzt auf das tiefste Leech's Taktmaxime.

S. 192-3: Soziale Distanz: Distanzminimierung als Motiv für geringe Entschuldigungsfrequenz im Russischen.

In der russischen und der japanischen Kultur sind Vertrautheit, Nähe, menschliche Wärme und Herzlichkeit gemeinsame Werte. Dennoch ist das Verhalten bez. die Frequenz abweichend.

Entschuldigungen sind insbesondere unter Personen zu finden, die in keiner näheren Beziehung zueinander stehen.

Nur sehr bedingt zutreffend: Entschuldigungen sind fester Bestandteil der Gesprächskultur.

Das *negative* Image des *Adressaten* bedrohen nach Brown, Levinson (1987), S. 129, z.B. Befehlen, Raten, Bedrohen, Warnen, widerwillig Versprechen.

Das *negative* Image des *Sprechers* bedrohen nach Brown, Levinson Annehmen eines Angebotes, Annehmen von Dank, widerwillig Versprechen.

Das *positive* Image des *Adressaten* bedrohen nach demselben Autor Beklagen, Beschwerden, Kritisieren, Nicht-Zustimmen, Ansprechen von Tabu-Themen.

Das *positive* Image des *Sprechers* bedrohen Sich-Entschuldigen, Schuld-Bekennen, Komplimente akzeptieren.

In der russischen Kultur werden obige Akte oft anders empfunden. Sich Fremden gegenüber zu öffnen, zu jammern, zu schimpfen ist in vielen Situationen akzeptabel, entsprechend

Obige Aussagen treffen weitgehend zu.

Einschränkungen: Komplimente muss man mit einem *Nein* zurückweisen, sonst

## Russisch

sinkt auch die Frequenz von Entschuldigungen.

Свое и чужое (das Eigene und das Fremde)  
Der innere Bereich von *свое* umfasst einen Kreis von sich besonders Nahestehenden.  
In diesem Kreise sind in Russland Entschuldigungen in weniger häufig.

S. 196-200: Statusunterschiede: Geringe Frequenz unter Gleichrangigen und bei sozialem Gefälle; grössere Frequenz gegenüber Höhergestellten.

Nach Leech (1977), S. 24, ist bei gegebenem Statusunterschied mehr an Entschuldigungsaufwand vonnöten als unter Gleichgestellten.

Rathmayr zeigt, dass es in Russland, je nach Gefälle, auch ohne Entschuldigungen geht.

S. 199: "Da sich Vorgesetzte in der russischen Kultur normalerweise **nicht** (Hervorhebung R. Dähler) entschuldigen, sind Entschuldigungen gegenüber Untergeordneten als ausgeprägt höflich markiert".

## Japanisch

würde die Modesty Maxim verletzt, aber Komplimente sind sehr wichtig. **Ratschläge werden unter dem Gesichtspunkt des Beschützens gesehen, sie gehören zur Pflicht von zur Fürsorge Verpflichteten, also auch Vorgesetzten**, sie sind aber diskret anzubringen. Fremden gegenüber zu jammern, zu schimpfen, sein Inneres zu öffnen, ist verpönt, auch am Arbeitsplatz, hingegen trifft man sich nach Arbeitschluss in einer Trinkstube, um Wut und Kummer bei den Arbeitskollegen/innen loszuwerden, sich trösten zu lassen und sich derer Unterstützung zu versichern.

Dies trifft in Japan **nicht** zu, hingegen sind in diesem Kreise die Entschuldigungen weniger förmlich. Der grösste Unterschied zu Russland dürfte darin liegen, dass der Bereich der zu *uchi* Gehörenden eng begrenzt ist. Auch langjährige Bekannte gehören deswegen noch lange nicht zum *uchi* Kreis, sondern bleiben *÷чужое* = *soto* = aussen = Fremde, rücken allenfalls in den Status von *nakama-uchi*, s. 2.1, auf.

Das trifft in Japan nicht zu.

Das trifft in Japan nicht zu. Auch ein Höhergestellter hat sich zu entschuldigen, es ist eine Selbstverständlichkeit und wird nicht als ausgeprägt höflich empfunden. Ein Vorgesetzter kann z.B. einen Vorfall vom Vortage auf folgende Weise als ihm peinlich markieren: *sakujitsu ha* + *leichte Verbeugung*. "Gestern....." Bei einer ernsteren Verstimmung wird er die betreffende Person am Abend in einer Bar treffen und in ungezwungener Atmosphäre die Sache ins Lot bringen. Eine förmliche Entschuldigung erübrigt sich damit.

## Die Entschuldigung in der Aussenpolitik

Rathmayr (1996), S. 210, schreibt hierzu: "Persönliche moralische Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit ist aber im öffentlichen Kontext sicherlich von Rationalität oder sogar Staatsräson überlagert". Das war es wohl, was es sowjetischen, russischen und japanischen Staatsmännern so lange verunmöglicht hatte, Entschuldigungen auszusprechen.

Zwischen Japan und der Sowjetunion bestand ein Nichtangriffs-Vertrag. Am 14. August 1945 kapitulierte Japan. Am 8. August um 17 Uhr teilte die sowjetische Regierung dem japanischen Gesandten mit, dass sowjetische Truppen am folgenden Tag in die Mandschurei einmarschieren werden. 600 000 Japaner wurden als Zwangsarbeiter in die Sowjetunion, grösstenteils nach Sibirien, verbracht. Viele kamen um, die letzten wurden erst 1956 freigelassen. Von der Sowjetunion und danach von Russland wurde eine Entschuldigung erwartet, die von Jelzin 1993 ausgesprochen wurde. Die Haltung Japans gegenüber der Weigerung der Sowjetunion und Russlands, sich für das ihm angetane Unrecht zu entschuldigen, kontrastiert mit seiner eigenen, jahrelangen Weigerung, den besetzten Ländern gegenüber eine Entschuldigung auszusprechen.

**Coulmas (2000), S. 177 : "Die Japaner wollen schweigen, und sie wollen vor allem, dass die anderen schweigen; denn nicht auf ihre Schuld vor Gott kommt es an, sondern auf die öffentliche Scham, die Peinlichkeit, das 'Gesicht' ".**

---

### 4. Zusammenfassung

#### 4. 1 Japanische Höflichkeitssprache

Der japanische Schriftsteller Tanizaki Jun'ichirō, 1886-1965, beschreibt in *Lob des Schattens. Entwurf einer japanischen Ästhetik* (Übersetzung: Ed. Klopfenstein) das Geheimnisvolle des Dunklen, Undeutlichen, Schattenhaften, Nicht-Sichtbaren nicht nur in der japanischen Kunst, sondern auch im japanischen Alltag. Was Tanizaki Jun'ichirō in *Lob des Schattens* ausdrückt gilt sinngemäss bei der japanischen Sprache: Vieles bleibt ungenau, abgeschwächt, nur angedeutet oder gar unausgesprochen.

Grice's Konversationsmaximen dürfen in Japan nur in Abstimmung auf Leech's Tact Maxim und Maxims of Politeness (1983), S.103, 104, angewendet werden, sonst führen sie zu einer Enttäuschung. Ein Beispiel dafür ist der Umgang eines nach Japan versetzten, bis dahin erfolgreichen Leiters einer schweizerischen Chemiefirma. Innerhalb von vier Monaten hatte er nicht nur die ganze Belegschaft gegen sich, sondern wurde auch noch in Zeitungen und Fernsehberichten zerrissen. Leech's Definition<sup>10</sup>: "Tact is strategic conflict avoidance" dürfte, bezogen auf Japan, wohl ergänzt werden mit "**Tact is strategic conflict avoidance and harmony cultivation**". Takt soll nicht nur Reibungen verhindern oder mindestens vermindern, sondern ebenso sehr die Harmonie fördern.

#### 4. 2 Entschuldigung

---

<sup>10</sup> Leech (1997:19).

Die **Entschuldigung** ist in Japan ein zentrales Element der Höflichkeit, mit der u.a. der Beweis für die hoch eingestufte Bescheidenheit und Aufrichtigkeit erbracht wird.

Die **Entschuldigung** spielt auch in der russischen Kultur eine wichtige Rolle. Die Unterschiede zwischen der russischen und der japanischen Kultur scheinen mir zu liegen in: - Rathmayr (1996), S. 28-9: "An die Stelle der Höflichkeit trat in der Ära des sowjetischen Systems die klassenspezifische Solidarität. Wie die Zeitung Segodnja (18.1.94:7) schreibt, fehlten Fragen der Etikette in der sowjetischen Schule so absolut, dass viele Eltern, die heute ihren Kindern die Normen des Verhaltens beibringen möchten, dazu beim besten Willen nicht in der Lage sind". Diese Lage in Russland steht im Gegensatz zu Japan, wo Erziehung zur Höflichkeit im Säuglingsalter beginnt und eigentlich nie aufhört. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Ausbildung des Gefühls für Peinlichkeit, Scham, gerichtet.

- Russische Kultur: Geringere Empfindlichkeit auf Verletzung der negativen Höflichkeit.
- Die in Japan praktizierte Höflichkeit erscheint den Russen übertrieben.
- In der japanischen Kultur wird grosser Wert darauf gelegt, eine Situation zu vermeiden, die nach einer Entschuldigung rufen könnte, deshalb die Wichtigkeit von Leech's Takt- u. Höflichkeitsmaximen. "I don't want someone to feel something bad", Wierzbicka (1991-126), ist die ständige Sorge beim japanischen Gespräch.
- Das Gefühl für Scham ist in Japan sehr ausgeprägt.
- Die japanische Kultur räumt der Wahrung der **Harmonie (wa)** eine überragende Stellung ein.

## 5. Literaturverzeichnis

- Brown, P. / Levinson S. C.: *Politeness - Some universals in language use*. Cambridge 1987. S. 101-133.
- Chie, N.: *Japanese Society*. Eighth printing Tōkyō 1992. 162 S.
- Coulmas, F.: "Linguistic etiquette in Japanese society", in: Watts, R. J., Ide S., Ehlich K. (Hg.): *Politeness in Language. Studies in its History, Theory and Practice. Trends in Linguistics (Studies and Monographs)*. Berlin-New York 1992. S. 299-323.
- Coulmas, F.: *Japanische Zeiten. Eine Ethnografie der Vergänglichkeit*. Reinbeck bei Hamburg 2000. 380 S.
- Fraser, Bruce.: "On Apologizing", in: Coulmas, F. (Hg.): *Conversational Routine. Explorations in Standardized Communication Situations and Prepatterned Speech*. (Rasmus Rask Studies in Pragmatic Linguistics. Volume 2). The Hague 1979. S. 259-269.
- Katsuki-Pestemer, N.: *Grundstudium Japanisch 1 + 2*. Rheinbreitbach 1991. 336, 352 S.
- Leech, G. N.: "Language and Tact", in: 1977, Series A Paper No 46, 27 S. reproduced by Linguistic Agency, University of Trier.
- Leech, G. N.: *Principles of Pragmatics*. London and New York 1983. S. 105-129.
- Levin, B. (Hg.): *Kleines Lexikon der Japanologie. Zur Kulturgeschichte Japans*. Wiesbaden 1995. S. 445-451.
- McClain, Y. M.: *Handbook of Modern Japanese Grammar*. Tōkyō 1981. 272 S.
- Miller, R. A.: *Die japanische Sprache. Geschichte und Struktur*. Aus dem Englischen



- von Jürgen Stalph. Deutsches Institut für Japan Studien der Philipp-Franz-von-Siebold-Stiftung. Band 4, 1993. S. 279-293.
- Mills, M.A.: "A pragmatic View of Indirectness ", in: Russian Linguistics. International Journal for the study of the Russian Language, Vol. No 16, No 1, London 1992. S. 65-78.
- Rathmayr, R.: *Pragmatik der Entschuldigungen. Vergleichende Untersuchungen am Beispiel der russischen Sprache und Kultur. Bausteine zur Slavischen Philologie und Kulturgeschichte*. Reihe A: Slavische Forschungen. Neue Folge Band 16. Köln 1996. 243 S.
- Ide, S. / Carnes, Y. M. / Tsunao O. / Kawasaki K.: "The Concept of politeness. An empirical study of American English and Japanese", in: J.W. Watts, S. Ide , K. Ehlich (Hg.): *Politeness in its History, Theory and Practice. Trends in Linguistics (Studies and Monographs 59)*. Berlin - New York 1992. S. 281-297.
- Tanizaki, J.: *Lob des Schattens. Entwurf einer japanischen Ästhetik*. Aus d. Japan. übertragen von Eduard Klopfenstein, Zürich 1983. 70 S.
- Wierzbicka, A.: *Cross-Cultural Pragmatics. The Semantics of Human Interaction*. Berlin-New York 1991. S. 57, 72-73, 80-83, 94-95, 126-127, 152-153.
- 

**Seminararbeit am Slavischen Seminar der Universität Zürich,  
Hr. Prof. Dr. Daniel Weiss, 2000/2001. Gekürzte Fassung.**



© Richard Dähler, 2001. (3.1.2015)

[www.eu-ro-ni.ch/publications/Japanische\\_vs\\_russische\\_Hoeflichkeit.pdf](http://www.eu-ro-ni.ch/publications/Japanische_vs_russische_Hoeflichkeit.pdf)  
[www.eu-ro-ni.ch](http://www.eu-ro-ni.ch)